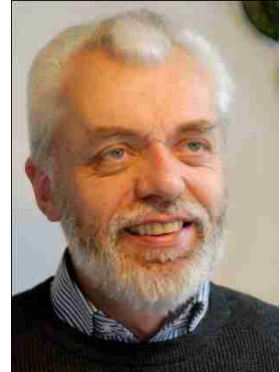


Liebe Freunde,

ich darf den ersten der bekannten und beliebten Rundbriefe aus Temesvar verfassen. Ich, P. Josef Wilfing, bin am 1. Mai vom Provinzial der Österreichischen Provinz der Salvatorianer als Superior dem Haus Temesvar zugeordnet worden. P. Berno wird weiterhin in Temesvar sein und seinem wichtigen Dienst für die Armen nachgehen.



Am 17. Juni hat P. Berno in Temesvar sein goldenes (50 jähriges) Priesterjubiläum gefeiert. Selber will er nicht, dass er gefeiert wird, aber es kamen viele zum Gottesdienst und nachher zum Fest im Klosterhof. Das sehe ich als ein Zeichen der Anerkennung seines Wirkens. Das größte Geschenk, das man ihm machen kann, wird sein, wenn wir in unserem Tun die Not der Menschen nicht aus den Augen verlieren. Zwei Wochen später feierte er mit seiner Heimatgemeinde Meckenbeuren. Dort ist ihm auch auf Grund seiner Verdienste die Ehrenbürgerschaft verliehen worden.

Ein zweites großes Ereignis in diesen Tagen war die Priesterweihe von P. Istvan Barazsuly in Wien. Er wurde in Wien zum Priester geweiht, weil er sein Praxisjahr in der Salvatorianerpfarre Mistelbach absolviert hatte. Von Temesvar fuhr ein Bus zu dieser Feier. Die Priesterweihe war ein Zeichen der Internationalisierung der österreichischen Kirche. Es gab Kandidaten aus mindestens fünf verschiedenen Staaten, die für die Erzdiözese Wien geweiht wurden. Am 24. Juni feierte er seine erste heilige Messe mit der Pfarrgemeinde der Elisabethstadt, aus der er selbst stammt. Im Anschluss an Gottesdienst und Primizsegen füllte sich der Klosterhof wieder mit Gästen. P. Istvan übt seit Mitte August seinen Dienst als Kaplan in der Pfarrgemeinde Elisabethstadt aus. Er wird auch mit P. Stanislaus, ein polnischer Salvatorianer, der in Ungarn tätig ist, in der Berufungspastoral arbeiten.

Mit den freudigen Ereignissen hat sich auch ein trauriges verbunden. Unser Br. Bruno ist am 27. August verstorben. Er war so etwas wie die Seele des Hauses. Wir hoffen, dass sein geistlicher Atem weiterhin unser Haus füllt. Er ist mit großer Anteilnahme der Bevölkerung und des Klerus der Diözese verabschiedet und in unserer Gruft beigesetzt worden.

Das nächste größere Ereignis, das unsere Gemeinschaft betraf, war die Erneuerung der Ordensgelübde von Fr. Martin und Br. Sorin am 8. September. Fr. Martin kehrte danach wieder zu seinem Studium nach Szödliget in Ungarn zurück. Br. Sorin bleibt in Temesvar und wird hier seine Ausbildung vervollständigen.

Auf diese Weise sind wir derzeit im Haus fünf Mitbrüder, die einander in ihrer Art und in ihrer Arbeit ergänzen und stützen.

Die „Pater Berno Stiftung“

Die Frage war, wie können die Werke, die P. Berno gegründet hat, weiterhin am Leben erhalten werden, um der Not in diesem Teil Rumäniens ein wenig abzuhelpfen? Die Idee, das durch die Gründung einer Stiftung zu machen, kam von einigen Verwandten P. Bernos. Die Stiftung, das sind fünf Werke: das Nachtsyl, das Frauenhaus, die Farm für Jugendliche und Langzeitobdachlose, die Kindertagesstätte „Casa Pater Berno“ und das Pflegeheim St. Johannes. Mit Spenden entweder für den sofortigen Bedarf oder aber für eine andauernde Hilfe in Form einer Zustiftung sollen diese Werke am Leben erhalten werden. Stiftungsträger ist die Deutsche Provinz der Salvatorianer. Ein Stiftungsrat trägt die Letztverantwortung für die Verwendung der gesammelten Gelder. Der Stiftungsvorstand überprüft die Budgets der Werke und deren Verwendung. Er trifft sich mindestens einmal im Jahr, um über die Situation in den Werken zu beraten und Entscheidungen für die Praxis zu treffen und sich auch um Spenden für den laufenden Betrieb und das Stiftungskapital zu bemühen. Im Vorstand sind Vertreter des Ordens, der Caritas und private Unterstützer von P. Berno vertreten. Der Stiftungsvorstand erstattet Bericht an den Stiftungsrat. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Die Kosten werden von den einzelnen selbst oder von deren Organisationen getragen. Die Stiftung steht unter Aufsicht des bayrischen Staates und muss diesem jedes Jahr Rechenschaft ablegen.

Spenden kann man auf die Konten in den einzelnen Ländern oder innerhalb der Eurozone einfach direkt auf das Konto in München überweisen. Die Verwalter der Landeskonten schicken die Spenden nach München an die Stiftung oder direkt nach Temesvar für den laufenden Betrieb der Einrichtungen. Von den Verwaltern der Konten wird dem Vorstand und dem Stiftungsrat jedes Vierteljahr Bericht erstattet. Die Spenden werden je nach Widmung verwendet, entweder für laufende Unterstützung eines der Werke direkt oder als „Zustiftung“. Eine Zustiftung muss so auch im Verwendungszweck gekennzeichnet werden. Diese wird dann dem Kapitalstock zugerechnet und verbleibt dort. Die jährlichen Zinsen werden dann für den laufenden Unterhalt dieser Werke verwendet.

Wir kennen Stiftungen von den Reichen dieser Welt, die mit ihren wirtschaftlichen Gewinnen ihre Stiftungen selbst gut ausstatten können. Wir können das nicht. Die „P. Berno Stiftung“ lebt deswegen von vielen kleinen Spendern, von den „Groschen der Witwe“, wie es das Evangelium berichtet. Darum ist bei dieser Stiftung jeder Cent willkommen. Größere Spenden sind aber gleichfalls sehr notwendig und hilfreich, wie sich von selbst versteht.

Ich darf Sie daher auch an dieser Stelle um weitere Unterstützung bitten, damit die Werke weitergeführt werden können. Aber auch alles, was Sie an P. Berno direkt geben, kommt an den von Ihnen bestimmten Ort.

Die Wende hat viele Gewinner aber noch mehr Verlierer hervorgebracht. Es ist manches besser geworden. Einige können sich selber durchkämpfen. Wer aber auf der Straße „geboren“ ist, der Zeit seines Lebens auf der Straße war, der sucht nichts anderes mehr, der

kennt nichts anderes und wird dort bleiben. Auch diese spüren die Not, selbst wenn sie ihre Situation nicht ändern wollen oder auch nicht können. Ein Beispiel für die Notwendigkeit: Das Nachtsyl, das mit 80 Plätzen ausgestattet ist, wurde im letzten schweren (mehr als eine Woche mit bis zu 20° Kälte) Winter zur Schlafstelle von bis zu 140 und mehr Obdachlosen. Rotes Kreuz und Polizeistreifen brachten Obdachlose, die sie auf der Straße fanden, nicht ins Krankenhaus sondern direkt ins Nachtsyl. Damit war die Stadt Temesvar eine der wenigen Städte Rumäniens, in der kein Mensch erfroren ist. Das Nachtsyl wird zur Hälfte aus Spendengeldern getragen. Die Unterstützung durch die Stadt Temesvar und das Sozialministerium machten 2011 etwa die Hälfte der Gesamtkosten aus. Die Obdachlosen selbst zahlen für eine Übernachtung 0,50 Lei, das sind etwa 0,11 €-Cent. Der Rest kommt von Spenden.

Neben den Werken der Stiftung wird durch das Kloster an sechs Tagen der Woche die Armen-suppe ausgegeben – für etwa dreißig Personen. Es werden auch die Kranken und Armen der Pfarre mit Lebensmitteln unterstützt.

Für die Pater-Berno-Stiftung gelten folgende Kontonummern:

Deutschland: LIGA München, Kt.Nr. 10 21 856 10 BLZ 750 903 00

Österreich: Caritas d.Diözese Graz-Seckau, P.Berno Stiftung d. Salvatorianer
Kt.Nr: 00004-620647 BLZ 20815

Italien: Raiffeisenkasse Meran-Obermais Salvatorianerinnen

| CIN | ABI | CAB | Kontonummer |
|-----|-------|-------|-------------|
| F | 08133 | 58590 | 09/11/24262 |

Gäste

Liebe Leserinnen und Leser des Rundbriefes,
die Adventszeit hat schon begonnen, Weihnachten und Neujahr nahen und so ist auch die Zeit da, etwas über uns zu berichten. Seit März 2012 ist einige Zeit vergangen und es waren viele Gäste bei uns. Einige für das erste Mal, andere schon für das zehnte Mal oder noch öfters. Alle zu erwähnen wird es vielleicht nicht möglich sein, aber ich werde es versuchen.

Beginnen möchte ich mit Br. Franz Brugger SDS, der fast monatlich mit Hilfstransporten und in Begleitung seiner Unterstützer hier war, zuletzt am 9. 12. trotz Schneetreibens, Staus und defekter Lichtmaschine brachten er und seine Begleiter ihre drei Busse mit Gütern und Geschenken von Margarethen am Moos (NÖ) und Bad St. Leonhard (Kärnten) gut nach Temesvar.

Zwei Transporte und finanzielle Hilfe kamen von den Rötenbachern. Vor einer Woche war A. Wiese (Rötenbach) mit seinem Team da. Viele Kinder können sich freuen: die Weihnachtspäckchen sind schon da! Das Rote Kreuz von Isny kam mit drei Sattelschleppern voll mit Schulmöbeln, Kleidung, Bettwäsche, Lebensmitteln und vielen anderen nützlichen Dingen, die für eine Heilanstalt, für das Rote Kreuz Rumänien und auch für uns bestimmt waren.

Der Kath. Frauenbund von Meckenbeuren unterstütze uns mit dem Erlös vom Osterkerzenverkauf und die Ministranten durch praktische Arbeit hier vor Ort mit dem Abtransport des

Dachziegelschutts der Kirche. Von dort kamen auch neun neue Spülkörbe. Sehr dankbar sind wir auch für die Spenden anlässlich des Goldenen Priesterjubiläums von P. Berno. Die Firma Winterhalter aus Meckenbeuren, unterstützt uns seit vielen Jahren mit ihren Produkten.

Mit Hilfstransporten oder für eine Projektunterstützung waren in dieser Zeit die „Dethleffs“, Frau Dir. A. Schmid, Fam. Haring(Ö), Fam. Didicher-Bischof (Kinder helfen Kindern), das Dekanat Grafenau - „Hungermarsch“ der Firmlinge und Pfadfinder, die Unterstützer vom Pf. Jörg Heidemann, „Brandstifter“ (D), Pfarreien Halbenrain, Mistelbach (Ö), die kath. Pfarrgemeinschaft St. Laurentius, Saarburg, der Verein „Lichtblicke“, der Verein „RespekTiere“ (D) Die gute Zusammenarbeit mit der Caritas, ob Deutschland oder Österreich, mit der Vinzenzgemeinschaft Österreich, mit Kolping Deutschland, Österreich oder Rumänien muss auch erwähnt werden.

Wohin kommen all diese Ladungen? Hospiz (Franziskanerinnen), Kinderkrankenhaus (Dr. M Serban), dann war P. Berno selber zweimal mit vollbeladenem Bus und Anhänger in die Moldau gefahren, dann hier, in der Nähe, in Gataia, Butin und Busias um nur einige zu erwähnen, die außer den Projekten der Salvatorianer oder der Caritas eine Unterstützung bekommen.

P. Stanislaw SDS ist es gelungen zwischen 30 und 45 Jugendliche für die Einkehrtage zu gewinnen, um über ihre persönliche Berufung nachzudenken.

Dr. F. Metz (Kirchenmusik) mit Mitarbeitern vom Gerhardsforum oder der Pfarrei Maria Ramersdorf und den Musikern W. Michl, H. Christoph, F. Müller, so wie D. Fritz (Gospelchor) haben große Erfolge mit ihren musikalischen Veranstaltungen gehabt, ebenso die Schriftstellerin Karin Bruder.

Den laufenden Unterstützern unserer Projekte und dazu gehört auch unser Haus, Fam. Netzer (D) und Fam. Pucher (Ö) hat sich in diesem Jahr Frau Eva Schneider aus der Schweiz angeschlossen.

Jugendliche und Freiwillige aus anderen Organisationen oder Vereinen, kommen öfters zu einem Austausch nach Timisoara oder um sich mal alles anzuschauen: Points_Coeur (F), Kolpingjugend Röthenbach, KSG Magdeburg, die Ministranten von Flossing (D).



Ein besonderes Dankwort geht an die KSG Dresden unter der Leitung von P. M. Beschorner SJ. Für die besonders schwere Arbeit, die sie im Kloster geleistet haben, und für die schöne Zusammenarbeit haben wir Ihnen den Orden „Die goldene Radltruchn mit Stern“ und die Auszeichnung „Die goldene Schippe am Band“ verliehen!

Es ist sehr schön und wir sind auch sehr dankbar, dass der Einsatz der JEV's, die sich jetzt JV's (Jesusits Volonteers)

nennen, weiter geht! Die neuen (Anna, Philipp, Maria und Sophie) sind schon im September angekommen und haben sich schon gut eingelebt. Was Rumänien für sie bedeutete, beweisen die nicht seltene Besuche der Ex-JEV's, wie auch deren Eltern!

Die Herbstexerzitien haben in dieses Mal anders stattgefunden. Die sieben Teilnehmerinnen haben unter der Führung von P. Berno eine (Traum)Fahrt zu den berühmten Moldauklöster unternommen.

Allen wünsche ich eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und ein friedvolles und gesundes neues Jahr 2013!

Ihre/Eure Doina

Andere Hilfen und Unterstützungen

Der Salvatorpfarre Stuttgart-Giebel verdanken wir einen Kleinbus, den wir sowohl für die Pfarre als auch für Angelegenheiten des Klosters gut gebrauchen können. Von dort kamen auch eine Geldspende und etwa 100 Kartons mit gut sortierter Kleidung. Die Sortierung nach Art und Altersgruppe war vorbildlich. Auf diese Weise kann man sie ohne großen Aufwand nach Bedarf weitergeben oder auch in einem der Second-Hand Geschäfte der Caritas verkaufen. Der Gewinn dieser Geschäfte geht wieder zur Unterstützung der Armen. Der Dank geht an P. Konrad und P. Matthias und deren Mitarbeiter. Ebenso waren die Schulkinder von Tettngang unter dem Motto „Kinder laufen für Kinder“ unterwegs, um auf diese

Weise Spenden zu sammeln. Großzügige Hilfe kam auch vom Lions Club in Tettngang. Die Angehörigen von Frau Dillmann erbaten anlässlich ihres Begräbnisses Spenden für Temesvar.

Eine größere Spende kam auch von der Oswald-Stiftung Pfarrkirchen und von Lions-Förderungen, Schachtner, Rottal/Inn und vom Kindermissionswerk Aachen.

Weitere Hilfen in Form von Geld und Material kamen von der Pfarrei St. Gertrud in Nettersheim, von der Missionsstrickgruppe Immenried, Kißlegg, von der Pfarrei St. Gallus in Wangen, von der Pfarrei Großaltingen, von der Frauengruppe Lindau, von den „Berlingern“, vom Salvatorkolleg Wurzach-Gottesberg, von der Pfarrei Maria Steinbach, vom Salvatorkolleg Lochau-Hörbranz, von den Erstkommunionkindern aus Bad Gams, von der Katholischen Frauenbewegung der Salvatorpfarre in Graz.



Liebe Rundbriefinteressierte,

*Die Krippe von Bethlehem bleibt
allen Heils Ausgangspunkt,
aller Zeiten Wendepunkt,
aller Liebe Höhepunkt,
aller Anbetung
Mittelpunkt*



Aus dem verschneiten Temesvar einen herzlichen Weihnachtsgruß von uns Schwestern. Die Pfarre hat einen Adventmarkt organisiert, da sind wir Schwestern mit einer sehr engagierten Gruppe von Frauen aus unserer Pfarrei dabei, Sachen zu basteln. Es soll billig sein darum kommen uns die spendierten Sachen sehr zugute, vor allem was uns Sr. Friederike hinterlassen hat und immer noch was zukommen lässt. Der Erlös des Adventmarkts geht an arme Familien und an das Gebetsnetz.

Nur die Sachen allein helfen auch nicht, da ist unsere Sr. M. Elisa, deren Ideen und Fantasie unbegrenzt sind. Leider wird sie uns im Februar verlassen und wieder auf die Philippinen zurück gehen. Sie hatte sich für 5 Jahre verpflichtet und die sind leider zu schnell vorbei.

Es scheint, dass die armen Menschen nicht weniger sondern immer mehr werden. Bei Allem steigen die Preise aber die Löhne und Pensionen bleiben gleich. Das ist nicht nur bei uns in Rumänien sondern auch in anderen Ländern. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle bekannten und unbekanntem Spender.

Für das kommende Jahr 2013 wünschen wir Schwestern, " die kleine Herde", viel Freude, Friede und Gottvertrauen, er ist immer da!

Sr. Rosa, SDS

Ihnen allen im Namen von P. Berno und der ganzen Hausgemeinschaft ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute, Gesundheit, Frieden und Freude für das Jahr 2013.

P. Josef Wilfing SDS